

## Entwicklung eines transnationalen Innovationsnetzwerkes zwischen Südosteuropa und Deutschland im Bereich „Nachhaltiges dezentrales Wassermanagement“



Ziel des Projekts ist der Aufbau eines transnationalen Innovationsnetzwerkes „Nachhaltiges dezentrales Wassermanagement“ (TRINOWA) zwischen Südosteuropa und Deutschland sowie anderen westeuropäischen Ländern. Das Projekt ist auch verankert im „EU - Balkan Countries Co-operation Action Plan in Science and Technology“, der im Juni 2003 auf der Ministerkonferenz in Thessaloniki verabschiedet wurde. Kern des Projektes waren die Vorbereitung und die Durchführung eines zweitägigen Workshops im Frühjahr 2004 in Montenegro, auf dem sich die beteiligten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen auf die Gründung von TRINOWA verständigten, sich im Rahmen von Fachvorträgen über die Situation und die dringendsten Probleme vor Ort sowie über mögliche Lösungsansätze informierten und konkrete bi- und multilaterale Gemeinschaftsprojekte angestoßen wurden.

Der Workshop stieß auf große Resonanz: Insgesamt haben fast 70 Experten vornehmlich aus Forschungsinstitutionen, aber auch aus Unternehmen und Behörden aus Deutschland und den Südosteuropäischen Zielländern (Albanien, E.J.R. Mazedonien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Serbien-Montenegro, Rumänien, Bulgarien und Griechenland) teilgenommen. Ferner reichten die Workshop-Teilnehmer insgesamt 46 Vorschläge für potenzielle bi- oder multilaterale Kooperationsprojekte ein, von denen einige im Rahmen der Arbeitsgruppen spezifiziert und Verantwortlichkeiten für die Weiterentwicklung (z.B. in Form von Projektanträgen bei den einschlägigen Fördermittelgebern) festgelegt wurden. Dabei haben die Arbeitsgruppenmitglieder vereinbart, folgende Themen zu konkreten Forschungs- und Demonstrationsprojekten weiterzuentwickeln:

- Arbeitsgruppe „Wasserversorgung und Grundwasserschutz“
  - Network for education and training
  - Several case studies on specific problems (e.g. water management in karst areas; problem of arsenic; problem of high leakage rates)
- Arbeitsgruppe “Abwassermanagement”
  - Demonstration plants for different applications
  - Training network: center in Kotor, Montenegro and regional training centers in each country

- Arbeitsgruppe "Monitoring"
  - Quality management and assurance
  - Training of laboratory staff
  - Ecotoxicological Research into specific environmental contaminations in the Lake Shkodra Area – Montenegrinian and Albanian Side
  - Microbiological Investigations in Surface Waters – Ecological and Hygienic Aspects

Durch die Schaffung von konkreten Arbeitszusammenhängen zwischen den Teilnehmern von TRINOWA werden die geplanten Gemeinschaftsprojekte wesentlich zur Stabilisierung und Fortentwicklung des Innovationsnetzwerkes beitragen. Das Interesse an einer Mitwirkung an TRINOWA ist groß, so dass das Netzwerk kontinuierlich wächst: Mittlerweile gehören TRINOWA mehr als 50 Institutionen aus 10 Ländern an.

Zurzeit wird versucht, die erzielten Ergebnisse in Form von konkreten Kooperationsprojekten weiterzuführen. Anbahnungsmaßnahmen für Projekte in nationalen oder europäischen Forschungsprogrammen können innerhalb der Regionalaussschreibung zur Unterstützung durch das BMBF beantragt werden. Der Projektantrag PURE.IT von Herrn Prof. Dr. Walter Trösch vom Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik (IGB) in Stuttgart wurde bereits im Rahmen der Regionalaussschreibung unterstützt und Ende Oktober 2004 im Programm LIFE Third Countries eingereicht.

Die entwickelten Ideen und ersten Aktivitäten für Kooperationsprojekte stellen die notwendige Basis für die Fortführung von TRINOWA dar. Durch die Schaffung konkreter Arbeitszusammenhänge ist die Stabilisierung der Beziehungen zwischen den beteiligten Institutionen und Personen sichergestellt. Mehrfach wurde betont, dass der Workshop ein wichtiger erster Schritt zum Wiederaufbau der mehr als 10 Jahre unterbrochenen Beziehungen zwischen den Forschungseinrichtungen in Südosteuropa und mit Deutschland ist. Viele Teilnehmer haben betont, dass eine dauerhafte Einrichtung von TRINOWA den Aufbau und die Durchführung der beabsichtigten Kooperationen in der Region und mit Deutschland zum Vorteil beider Seiten wesentlich unterstützen kann.